

ZT PRODUKTE

IDS 2005: Trends, Produkte und Innovationen

Besucherrekord bei der weltweit bedeutendsten Dentalmesse. Am Ende konnten die Aussteller ein überraschend positives Resümee ziehen, denn die Anwender blicken optimistisch in die Zukunft. Vier Experten berichten über Innovationen und Weiterentwicklungen in den Bereichen Implantatsysteme, CAD/CAM, Vollkeramik, Verblendkeramiken und Totalprothetik

(nb) – Rund 75.000 Fachbesucher informierten sich in Köln über die Branchenneuheiten aus aller Welt. Damit erhöhte sich die Besucherzahl im Vergleich zur vorhergehenden IDS um 20 Prozent, die der ausländischen sogar um 28 Prozent. Die IDS hat somit ihre Position als weltweit größte und bedeutendste Leitmesse der Dentalbranche nochmals deutlich ausgebaut. „Besonders erfreulich ist, dass die Besucher gut vorbereitet und mit gezieltem, substanziellem Interesse auf die Stände kamen. Alles in allem war der Messeverlauf sehr positiv und der Erfolg erheblich größer als 2003“, so die Einschätzung von Dr. Martin Rickert, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI).

Die Hersteller konnten nach fünf Tagen ein überaus positives Resümee ziehen, denn sowohl der Fachhandel als auch die Anwender orderten deutlich mehr als erwartet. Im Zentrum des Interesses standen im zahnärztlichen Bereich die digitale Vernetzung der Praxis sowie Neu- und Weiterentwicklungen hinsichtlich Prophylaxe, Früherkennung und Zahnerhalt. Im Laborbereich zogen die Innovationen und Weiterentwicklungen im Bereich der neuen

frequentiert. Große Beachtung fanden auch Produkte, die den Patientenkomfort im Visier haben, sowie ästhetische und funktionelle Weiterentwicklungen innovativer Werkstoffe.



ZTM Michael Fürst van Alen, Flensburg (Implantatsysteme).

Um Ihnen einen breiten Überblick über die Innovationen in wichtigen, zukunftsorientierten Bereichen der Zahntechnik zu bieten, haben vier Experten, echte Trendscouts auf ihrem Gebiet, für Sie die Neuheiten erkundet.

Implantatsysteme

Die Anforderungen an ein Implantatsystem sind unterschiedlich. Legt der Implantologe Wert auf verbesserte

tatsystems werden letztlich vor allem die prothetischen Lösungsmöglichkeiten entscheidend sein. Hier ist eindeutig ein Trend zur maßgeschneiderten Implantologie bzw. zur patientenindividuellen



ZTM German Bär, Sankt Augustin (Verblendkeramiken und -komposite).

Einzelanfertigung zu erkennen. Gleichzeitig erfordern die gestiegenen Anforderungen an die weiße und rote Ästhetik immer individuellere Abutmentdesigns. Hier treten CAD/CAM-Verfahren in Verbindung mit Zirkonoxid immer mehr in den Vordergrund. Passend dazu konnten nahezu 15 Anbieter Ästhetikkomponenten zur IDS bieten, doch stellt sich das Beschleifen konfektionierte Zirkonoxidabut-

Hier sind schon jetzt individualisierte Abutments aus Zirkonoxid lieferbar: für das Bränemark® System, Replace® Select und neuerdings für Straumann-Implantate. Gescannt wird über die Pro-



ZT Betriebswirt d. H. Matthias Ernst, Würzburg (Totalprothetik).

cera® Scanner (andere Scanner sind möglich), die Daten schließlich zur Herstellung nach Stockholm gesandt. Der Forderung nach einem passive-fit bei größeren Arbeiten wird Nobel Biocare mit dem All-on-Four System gerecht. Das Unternehmen 3i bietet ebenfalls die Möglichkeit über das Abscannen der healing-abutments individualisierte Aufbauten zu liefern. Gescannt und produziert wird in den USA.

CAMLOG stellt die Verbindung zur Fixtur weiterhin über einen Titankern her, welcher mit einem individualisierbaren Zirkonoxidaufbau verklebt wird. Bewährt sich jetzt noch das metallfreie Zirkonoxid-Implantat Z-Lock für metallsensible Patienten, haben wir mehr als wir brauchen. Dennoch: Nicht die Systeme allein sind entscheidend, sondern der Umgang mit ihnen. Unsere Wünsche für die nächste IDS: nachvollziehbare Strukturen zur Verbesserung der Planung und der Kommunikation für zufriedene Patienten und eine lange Verweildauer der Versorgung im Munde bei angemessenen Preisen.

(von ZTM Michael Fürst van Alen)

CAD/CAM und Vollkeramik

Vor dem Hintergrund, dass im Jahr 2004 schon über 600.000 Restaurationen mit Computerunterstützung aus Vollkeramik ausgeschliffen wurden, brachte die vergangene IDS weitere Impulse, die diese Entwicklung beschleunigen werden. Alle „Global Player“ der Dentalindustrie zeigten Flagge mit neuen Applikationen für Scanner, Software, Werkstoffe und Hardware. Weltweit wurden seit der Einführung des Lava™-Systems durch 3M ESPE über 100.000 Restaurationen aus Zirkonoxidkeramik eingegliedert. Die besondere Eignung der 3M ESPE Zirkonoxidkeramik für Kronen und Brücken veranlasste das unabhängige US-Fachjournal „Dental Advisor“, dem System 4,5 Sterne von fünf möglichen Sternen zuzuerkennen. Die Indikation für

techniker benötigt nur noch eine einzige Schichtkeramik (IPS e.max Ceram) für seine vollkeramischen Gerüste. Das Gesamtsystem enthält Werkstoffe für die Presstechnik und für die CAD/CAM-Verarbeitung. Aus Lithiumdisilikatkeramik werden Kappchen und Brückengerüste gepresst zur anschließenden Verblendung. Für CAD/CAM steht das IPS e.max CAD, eine Lithiumdisilikat-Graskeramik für ästhetisch hochwertige Restaurationen zur Verfügung. Hochbelastbare Kronen- und Brückengerüste für den Prämolaren- und Molarenbereich werden computergestützt aus IPS e.max ZirCAD ausgefräst; die Grünling-Methode gewährleistet ein zügiges Verarbeiten der Zirkonoxid-Blanks. Die ZrO₂-Gerüste können auf dem Sirona inLab-System oder Everest von KaVo ausgeschliffen werden.

KaVo hat seinen Everest® Scanner mit XXL-Tempo ausgestattet. Die Auflösung wurde um das Vierfache und die Messgenauigkeit um 25 Prozent gesteigert. Im Ergebnis schrumpft die Zeit zum Scannen eines Kronenstumpfs auf drei Minuten. Bis zu zwölf Glieder können gleichzeitig vermessen werden. Die Konstruktions-Software ermöglicht nun den „virtuellen Quetschbiss“. Auf der Werkstoffseite bietet KaVo nun die schwindungsfreie Zirkonoxidkeramik Everest® HPC (High Performance Ceramic) an. Nach dem Ausfräsen des Grünlings kann die Passung im Modell kontrolliert werden. Beim anschließenden Reaktionsintern bleiben die Abmessungen unverändert.

Das Procera® System von Nobel Biocare, seit 1988 mit über 5 Millionen Kronen im Markt, erhielt unter dem Dachbegriff NOBELESTHETICS™ ein Update für Brücken im Front- und Seitenzahngelände. Der taktil arbeitende Procera® Forte Scanner erfasst auch große Modellsegmente für Brückenkonstruktionen und bezieht auch benachbarte Zähne und Bissabdrücke in die Vermessung ein. Der neue Werkstoff Procera® Bridge Zirconia basiert auf Zirkonoxidkeramik und ist für 2- bis 4-gliedrige Brücken-



10 Restauration mit dem Lava™-System (3M ESPE).



11 Brückengerüst mit Procera® Bridge Zirconia (Nobel Biocare).

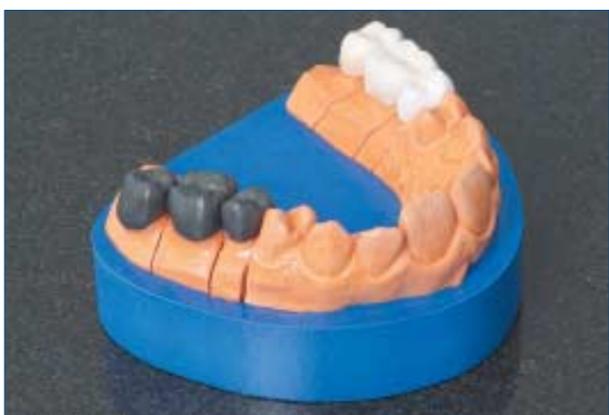
Technologien und Materialien die Besucher in ihren Bann. Insbesondere Anbieter, deren Produkte die Pro-

Augmentationsmaterialien und eine beschleunigte Osseointegration, suchen die Prothetiker stets nach einer Ver-

ments mehr als mühsam dar. Hier suchen selbst große Firmen Kooperationspartner im CAD/CAM-Bereich. So bietet Straumann, neben dem neuen Gold-Sekundärteil RN synOcta®, mit CARES (Computer Aided REStoration Service) die Möglichkeit, Implantat-Abutments zu individualisieren. In exklusiver Zusammenarbeit mit Sirona wurde die Möglichkeit entwickelt, über Einmalscankörper ein individuelles Abutmentdesign am Computer zu entwerfen. Die Software ist sehr anwenderfreundlich, die Abutments bisher in Titan lieferbar. Die Fertigung erfolgt zentral in der Schweiz. Weitere Fräszentren sollen folgen, wie auch die Möglichkeit, Zirkonoxid-Abutments zu gestalten. Ebenso auf zentrale Fertigung setzt Nobel Biocare.

Neben dem ZENOTec System, einem CAD/CAM-System entstanden aus der Allianz mit der i-mes Gruppe und Xawex.

journal „Dental Advisor“, dem System 4,5 Sterne von fünf möglichen Sternen zuzuerkennen. Die Indikation für



12 Restauration mit der Zirkonoxidkeramik Everest® HPC (KaVo).

zesskette im Labor optimieren und somit die Wertschöpfung erhöhen, waren stark

besserung der ästhetischen Möglichkeiten. Für den dauerhaften Erfolg eines Implan-



13 Einfärbungen mit COLORING LIQUID (VITA).

sorgte Wieland Dental + Technik auch mit seinem neuen BTT® Implantat INTERNA® für eine Überraschung. Astra Tech versorgt uns neben einem konfektionierten Abutment aus Keramik mit der kostengünstigen Variante des Direct Abutment.

Lava™-Seitenzahnbrücken wurde inzwischen auf vier Glieder ausgeweitet. Das vor 15 Jahren gestartete IPS Empress® System von Ivoclar Vivadent wurde unter dem Namen IPS e.max® durch fünf modulare Komponenten ergänzt. Der Zahn-

gerüste geeignet – auch für Implantatkonstruktionen. Das Angebot rund um das inLab-System hat Sirona beträchtlich erweitert. Der externe inEos-Scanner beschleunigt das Vermessen des

Fortsetzung auf Seite 14